

## **Social Business „Wasser für das Dorf“**

Unsere Stiftung berät seit einem Jahr die „Ishinde Youth Initiative“ auf ihrem Weg zu einem unabhängigen, nachhaltigen Social Business für die Wasserversorgung ihres Dorfes in Tansania. Eigeninitiative und Eigenbeteiligung der Empfänger sind in entwicklungspolitischen Projekten oft noch eine Seltenheit. Daher ist es unsere vordringliche Aufgabe, gerade solche Initiativen zu unterstützen!

Spenden in der Anfangsphase, als Anschubfinanzierung, sind für das Social Business „Wasser für das Dorf“ nötig, um langfristig durch eigene Beiträge der Dorfbewohner und Erlöse aus dem Wasserverkauf unabhängig von Spenden zu werden. Die Ishinde Youth Initiative (IYI) ist ein gemeinnütziger, überkonfessioneller Verein, der im Jahr 2013 im Dorf Ishinde in der Kilimanjaro Region in Tansania von Noel Kipesha gegründet wurde. Sie unterstützt die Gemeinde neben dem Bau eines Kindergartens, bei Gesundheits- und Landwirtschaftsprojekten, um den Weg aus der Armut zu ebnen.

Lesen Sie nachfolgend über Fortschritte und Rückschläge des jungen Social Business:

### **Das Problem: Die Pumpe am Dorfbrunnen ist defekt. Wasserpreis vervierfacht sich:**

Im Frühjahr des Jahres 2015 gab die Pumpe (120 m tief), die vor einigen Jahren durch die Melanchthongemeinde in Hamburg gespendet worden war, den Geist auf. Nun war guter Rat teuer, da eine neue Solar-Pumpe 6400,- Euro kostete und keine Rücklagen beim Wasserverkauf in der Vergangenheit gebildet worden waren. Deshalb war die Wasserversorgung seit einem halben Jahr nur zum vierfachen Preis (100 TSH statt 25 TSH\*) pro Kanister) bei einem kommerziellen Brunnenbetreiber im Dorf möglich.

\*TSH = Tansanische Shillinge



### **Erste Schritte: Eigeninitiative und ein Social Business**

Gemeinsam mit unserer Stiftung wurde ein Konzept für ein Social Business „Wasser für das Dorf“ kreiert, mit dem Ziel, dass sich die Wasserversorgung langfristig durch den Wasserverkauf selbst trägt. Der Rat der Gemeinde beschloss in einem ersten Schritt mit der Ishinde Youth Initiative, künftig 50 TSH, statt bisher 25 TSH, für einen Kanister als Verkaufspreis zu erheben und den Mehrerlös für die Tilgung und Verzinsung eines Darlehens einzusetzen. Dies bot eine Hamburger Stiftung zu 2% an. So waren 50% des Anschaffungsbetrages der neuen Pumpe durch Eigeninitiative der Menschen im Dorf finanziert!

Beeindruckt durch so viel Engagement für dieses Social Business, stellte die Marion Meyenburg Stiftung in Hamburg spontan die andere Hälfte des Kaufpreises der neuen Pumpe zur Verfügung und auch die Melanchthongemeinde gab nochmals 1000,- Euro hinzu, so dass der Kredit, den das Social Business letztlich aufnahm, Anfang Dezember 2015 rund 2200,- Euro betrug.

## Die neue Pumpe: Dezember 2015



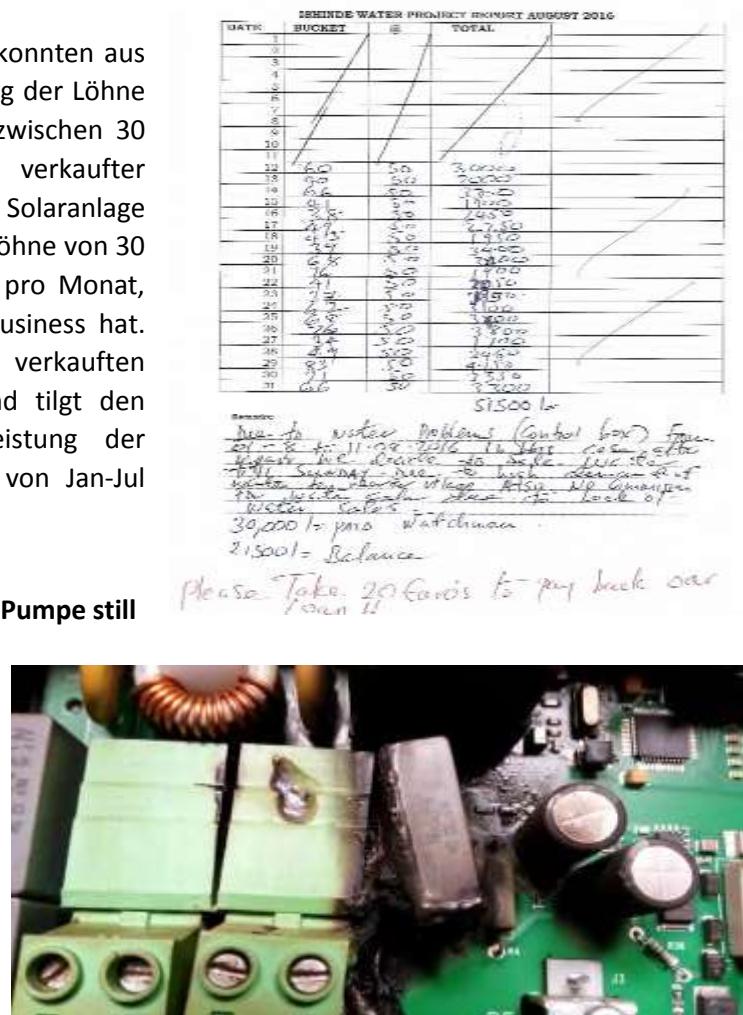
Ende Dezember 2015 konnte die solarbetriebene Pumpe errichtet werden. Mit der Sonnenenergie fördert die Pumpe genügend Wasser zwischen 6.00 Uhr morgens und 6.00 Uhr abends, damit es für alle Dorfbewohner reicht. Zusätzlich ist auch ein Anschluss an ein Dieselaggregat möglich. Der Brunnen, der mit einem bezahltem Verkäufer und Wachmann seitens des Social Business besetzt ist, verkauft von Montag bis Samstag Wasser für 50TSH für einen 20l-Kanister.

## Social Business gestartet: Januar 2016

In den Monaten seit Januar bis Juli 2016 konnten aus den Erlösen des Social Business nach Abzug der Löhne für den Verkäufer und den Wachmann, zwischen 30 und 50 Euro monatlich, je nach verkaufter Wassermenge, getilgt werden. Da die Solaranlage keine Betriebskosten verursacht, sind die Löhne von 30 Euro (in Summe!) die einzigen Ausgaben pro Monat, die das ehrenamtlich verwaltete Social Business hat. Es berichtet monatlich über die verkauften Wassermengen, zahlt die Löhne aus und tilgt den Kredit. So konnte durch die Eigenleistung der Dorfbewohner von insgesamt 300 Euro von Jan-Jul 2016 der Kredit bereits verringert werden.

## Herber Rückschlag: Am 1.August steht die Pumpe still

Dann die schlechte Nachricht: Die Pumpe arbeitet nicht mehr! Bei der Untersuchung stellte sich heraus, dass eine Echse in das Kontrollgerät geschlüpft war, dort einen Kurzschluss ausgelöst hatte, der die gesamte Kontrolleinheit verschmoren ließ. Nach Rückfrage mit dem Lieferanten in Dar es Salam stellte sich heraus, dass die Einheit nicht mehr zu reparieren war. Nun war guter Rat teuer!



Eine neue Einheit kostete 800,- Euro. Die Dorfbewohner fragten bei unserer Stiftung an und baten um Unterstützung. Und nein, es wurde nicht um Spenden gebeten für die neue Kontrolleinheit, sondern um eine Aufstockung des Kredites, den man dann weiterhin abtragen wolle!

### Rasche Lösung: Neue Kontrolleinheit mit zusätzlichem Kredit

Beeindruckt durch so viel Eigeninitiative haben wir unbürokratisch und schnell den Kredit erhöht und die 800,- Euro für die Kontrolleinheit nach Ishinde transferiert. Die Einheit wurde elf Tage nach dem Ausfall der Pumpe bereits geliefert, installiert, getestet und am 11. August wurde der Wasserverkauf wieder aufgenommen! Seit diesem Tag arbeitet die Pumpe und das Social Business wieder und im August und September wurden wieder Rückzahlungen auf den Kredit geleistet.



### Unsere Solidarität: Spende zur Unterstützung für den Aufbau dieses Social Business

Als Unterstützung und Anerkennung der Eigenleistungen der Dorfbewohner und ihrem Mut, Probleme der Wasserversorgung durch eigene Initiative und Eigenbeiträge zu lösen, bitte ich Sie, um eine Spende für dieses junge aufstrebende Social Business. Die Spenden werden wir zu nächst zur Tilgung des zusätzlichen Kredites für die Kontrolleinheit zur Verfügung stellen. Sollte mehr Geld als der Kredit eingehen, so wird das Social Business damit beginnen, Rücklagen zu bilden, die bei weiteren Reparaturen zur Verfügung stehen oder Grundstock für eine neue Pumpe - in hoffentlich ferner Zukunft - sind, damit die Menschen in Ishinde unabhängig von Spenden aus Europa werden und ihre Wasserversorgung selbst in der Hand haben.



## Danke für Ihre Unterstützung!

**Spendenkonto: Social Business Stiftung, Sparkasse Stade Altes Land,  
IBAN: DE14 241 510 05 10000 220 69, Stichwort „Wasser für das Dorf“**